

Frage von der ProDG-Fraktion/Freddy Cremer an Herrn Minister  
Mollers  
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
Ausschuss III vom 8. Juni 2017

Es gilt das gesprochene Wort!

## **Das zweite Schulbauprogramm**

### *Frage von Freddy Cremer:*

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder der Regierung,  
werte Kolleginnen und Kollegen,

Nach der Fertigstellung des Schulbauprogramms auf dem Boden der  
Gemeinde Eupen plant die Regierung der Deutschsprachigen  
Gemeinschaft ein zweites umfassendes Schulbauprogramm nach  
öffentlich-privatem Partnerschafts-Modell (PPP), das vor allem Schulen in  
St.Vith und Kelmis betrifft.

Mitte Februar 2016 erklärten Sie, Herr Minister Mollers, dass die  
Regierung vorhabe, zahlreiche Schul- und Ausbildungsniederlassungen  
zu sanieren, energetisch aufzuwerten, teils neu zu bauen und an  
veränderte pädagogische Bedürfnisse anzupassen. Das Gesamtvolumen  
dieses ehrgeizigen Projektes – so der Ministerpräsident in seiner  
Regierungserklärung vom 19. September 2016 - liege bei mindestens  
100 Millionen Euro.

So soll im Rahmen dieses umfassenden Projektes unter anderem ein Technologicampus, dem das Technische Institut, das Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes und das neue Holzkompetenzzentrum angehören, und ein Schulcampus, der die Grund- und Sekundarschule des Königlichen Athenäums, das Zentrum für Förderpädagogik, die Städtische Grundschule, das Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung und die Musikakademie angehören, in St.Vith entstehen. Zudem sind bedeutende Renovierungsarbeiten an der Bischöflichen Schule St.Vith, an der Maria-Goretti-Schule und am César-Fank-Athenäum in Kelmis geplant. In Eupen soll zudem eine neue Werkhalle entstehen, die gemeinsam vom Zentrum für Förderpädagogik und vom ZAWM Eupen genutzt werden soll. Vervollständigt wird dieses Programm durch die Sanierung des Sport- und Freizeitzentrums Worriken in Bütgenbach.

In den vergangenen Wochen wurden mir wiederholt Gerüchte zugetragen, denen zufolge die Regierung nicht weiter an diesem ehrgeizigen zweiten Schulbauprogramm festhalte. Auf Gerüchte sollte man nicht allzu viel geben. Allerdings können diese bewusst oder unbewusst gestreuten Gerüchte auch zu einer tiefen Verunsicherung aller eben von mir genannten Partner, die von diesem zweiten Schulbauprogramm betroffen sind, führen. Verunsicherung ist immer ein schlechter Ratgeber.

Daher meine Frage an Sie, sehr geehrter Herr Minister Mollers:

***Hält die Regierung – allen Gerüchten zum Trotz - auch weiterhin an dem eben von mir skizzierten sehr ambitionierten zweiten Schulbauprogramm fest?***

*Wenn dies der Fall ist, können Sie uns mitteilen, wie der Stand der Dinge in dieser wichtigen Akte ist und wie die zukünftigen Arbeitsschritte sein werden.*

*Antwort von Herrn Minister Mollers:*

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus Parlament und Regierung,

bum es gleich zu Beginn ganz deutlich zu sagen: ja, die Regierung hält an diesem zweiten Schulbauprogramm fest und arbeitet intensiv daran.

Ich skizziere Ihnen gerne kurz einige Etappen, die bislang zurückgelegt wurden, bevor ich dann auf die nächsten Schritte eingehe:

- nach der Vor-Veröffentlichung im Europäischen Amtsblatt am 26.11.2015 genehmigte die Regierung bereits am 18. Februar 2016 das Lastenheft für die Ausschreibung einer Beraterfirma, die uns bei der Durchführung eines zweiten großen Schulbauprogramms als PPP-Modell unterstützen soll. In diesem Schulbauprogramm sind all die Komponenten enthalten, die Kollege Cremer gerade genannt hat.

- Mitte 2016 wurde eine prinzipielle Vereinbarung zwischen der Regierung, der Stadt Sankt Vith, dem ZAWM St. Vith und dem freien Schulträger Bischöfliche Schulen in der DG abgeschlossen, um gemeinsam dieses neue Schulbauprogramm auf dem Gebiet der Stadt Sankt Vith zu planen und durchzuführen.
  
- nach einer relativ komplexen und langwierigen Auswertung der eingegangenen Angebote auf die Ausschreibung der Beraterfirma erteilte die Regierung am 24. November 2016 der Firma Ernst&Young den Zuschlag, musste jedoch eine sogenannte Stand-Still-Phase respektieren, bevor der Auftrag am 16. März 2017 vergeben werden konnte.
  
- in der Zwischenzeit hat es eine ganze Reihe von Gesprächen mit den Schulen Ausbildungszentren oder ihren Trägern gegeben, die ich z.T. sogar persönlich geführt habe, so z.B. am 2. Februar mit der WFG und dem Vorstand des Fördervereins Forst und Holz zum Holzkompetenzzentrum, am 10. Februar mit dem freien Schulträger, am 7. März mit dem gesamten Verwaltungsrat des ZAWM Sankt Vith, usw.

- vor mehreren Wochen, am 26. April 2017 hat es nach einer Reihe von Vorgesprächen zwischen der Beraterfirma und unserem Infrastrukturdienst, ein sogenanntes Kick-off-Treffen, in meinem Beisein gegeben, bei dem die Projektstruktur weiter ausgearbeitet wurde. Dieses Datum markiert somit den offiziellen Start der ersten Phase, die Projektvorbereitung, für deren Entwicklung die Beraterfirma 8 Monate Zeit hat. In dieser Phase werden die Projektgruppen gebildet und die Nutzer mit einbezogen. Die Machbarkeitsstudie wird die mögliche Projektstruktur aufzeigen und erste Kostenschätzungen werden erarbeitet. Für die zweite Phase, das Vergabeverfahren, sind 18 Monate vorgesehen. Hier werden die Angebote abgefragt und bis zur Bauantragsreife ausgearbeitet. Die dritte Phase betrifft die Bauphase. Hier wurden 48 Monate angesetzt. Anschließend wird die vierte Phase, die Inbetriebnahme, noch während 18 Monaten durch die Beraterfirma begleitet. Natürlich wird die Erkenntnis aus der ersten Phase einen erheblichen Einfluss auf die Zeitschiene nehmen.

Welche sind die nächsten Schritte?

Am 1. Juni 2017 habe ich selbst den freien Schulträger und die Verantwortlichen der Stadt Sankt Vith getroffen, am 28. Juni und am 6. Juli 2017 werde ich im Beisein der Beraterfirma und des Infrastrukturdienstes nacheinander die Verantwortlichen des ZAWM St. Vith, der Stadt St. Vith, von BSTI, der MG und des Kgl. Athenäums St. Vith treffen, um weiter an diesem komplexen Vorhaben zu arbeiten.

An den Projektteilen, die das César-Franck-Athenäum Kelmis betreffen, und an den kleineren Vorhaben in Eupen wird ebenfalls intern intensiv weiter gearbeitet.

Und auch die unmittelbaren Nutzer der neuen Bauten sollen natürlich eingebunden werden, voraussichtlich ab Spätherbst 2017.

Die Beraterfirma hat wie gesagt eine Frist von nur acht Monaten, also bis zum Jahresende 2017, um das gesamte Vorhaben klar zu umreißen.

Mir ist schleierhaft, wie man angesichts dieser Entwicklung tatsächlich behaupten kann, die Regierung halte nicht an diesem Projekt fest.

Ich verstehe, dass die ganze Sache aufgrund der Komplexität des Vorhabens relativ viel Zeit in Anspruch nimmt, aber es ist besser, jetzt etwas mehr Zeit in eine gute Vorbereitung zu investieren, als später viel Geld in die Behebung von Planungsfehlern...

Ich erinnere daran, dass die Regierung einen vorläufigen Betrag von 100 Millionen EURO in die Haushaltssimulation eingetragen hat, um dieses Mammutvorhaben zu realisieren.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Minister Harald Mollers